

Fachartikel DachKompetenz: DachWand 06/2025

Autor Marius Amann

### **Unterdächer erhöht regensicher.**

Tendenzen der neuen Unterdach-Norm und Erwartungen an das Jahr 2026



#### **Stand November 2025**

Vor Erscheinen der neuen ÖN B 4119 und den begleitenden Produktnormen:

Folgend werden einige wichtige Änderungen, welche erwartet werden dargestellt:

Neue ÖN B 4119 sollte im Jahr 2026 erscheinen.

Steildächer bieten eine große Vielfalt im Aufbau und in der Gestaltung. Bei der Auswahl der geeigneten Steildach-Systemlösung sind vor allem die Dachkonstruktion, die Dachneigung, die Witterungseinflüsse, die Innengestaltung der Dachschräge, die Nutzung des Gebäudes sowie die energetischen Anforderungen entscheidend. Es muss grundsätzlich zwischen einem klassischen Steildach mit Eindeckung (wie Ziegel, Betonsteine, Metallplatten, Schindeln etc.) und einem abgedichteten Steildach unterschieden werden. Klassische Dacheindeckungen dienen der Wasserableitung, sind aber keine wasserdichten Abdichtungen. Im Gegensatz dazu sind abgedichtete Steildächer ähnlich wie Flachdächer mit Dachabdichtungsbahnen (z.B. Kunststoff- oder Bitumenbahnen) ausgeführt und bieten eine wasserdichte Ebene. Die Dachneigung ist

dabei ein zentrales Kriterium, das die Wahl der Dacheindeckung aber auch der Unterdachkonstruktion bestimmt. Besonders bei Holzkonstruktionen wird eine hinterlüftete Dacheindeckung oder Dachabdichtung empfohlen, um Diffusionsprobleme zu vermeiden. Immer aktueller, und höchstwahrscheinlich auch in der neuen Unterdachnorm dann zukünftig behandelt, ist die Nutzung der Dachfläche, z.B. für Photovoltaikanlagen. Diese Nutzungen beeinflussen die Wahl des Systems maßgeblich. Besonders bei höheren Schneelasten ist generell ein erhöht regensicheres Unterdach notwendig.

Die Ausführung eines erhöht regensicheren Unterdachs erfordert mehrere spezielle Maßnahmen und Eigenschaften, die sich aus den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der ÖNorm B 4119 und dem Stand der Technik ergeben: Ein erhöht regensicheres Unterdach muss aus hochwertigen, bspw. verschweißten Bahnen bestehen. Die Stöße und Anschlüsse müssen homogen (z.B. thermisch verschweißt) und dicht ausgeführt werden. Die Wasserableitung muss dabei natürlich sichergestellt sein. Es sind dabei besonders folgende Punkte zu beachten:

#### Materialwahl und Verarbeitung:

Es sollten dicht verschweißte Unterdachbahnen verwendet werden. Die Bahnen sollen dabei, insbesondere bei Vollsparrendämmungen, diffusionsoffen und winddicht sein. Die Unterdachbahn muss in Gefällerichtung der Dacheindeckung verlegt werden, um stehendes Wasser zu vermeiden. Zukünftig wird die Grenze für eine Unterdachbahn, die erhöht regensicher ist, vermutlich mit 330 g/m<sup>2</sup> bei Kunststoffbahnen festgelegt.

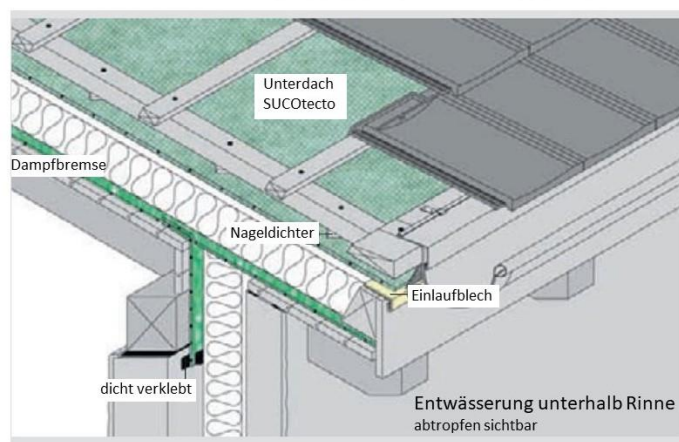
#### Stöße und Nähte:

Bei Unterdächern mit erhöhter Regensicherheit sind Fehlstellen an den Stößen nicht zulässig. Längs- und Querstöße müssen durchgehend homogen (z.B. verschweißt) ausgeführt werden. Die Überlappung der Stöße erfolgt schuppenförmig in Wasserabflussrichtung oder die Nähte werden parallel zum Ortgang senkrecht nach oben geführt. Nageldichtbänder sind dabei unterhalb von Konterlatten durchgehend anzuordnen.

#### Anschlüsse:

Die Anschlüsse müssen wie die Fläche verschweißt und hochgezogen werden. Nur einfach verklebte Lösungen sind nicht zugelassen. Die Verwendung von Formteilen wird hier als Lösung empfohlen. Traufen-Bleche sind anzuordnen, um eine sichere Ableitung des Wassers zu gewährleisten. Die Wärmedämmung muss vor Wärmeverlust durch Luftströmungen geschützt werden, was durch winddichte Anschlüsse an alle Bauteile erreicht wird.

### Anschlussbereich Traufe



### Bauphase und Durchsturzsicherheit

Das Unterdach muss ausreichend steif sein, um die erforderliche Durchsturzsicherheit zu gewährleisten und um Anschlüsse (auch nachträgliche) handwerksgerecht und dauerhaft regensicher herstellen zu können. Das Unterdach muss dabei eine provisorische, kurzzeitige Sicherung während der Bauphase gegen flächige Wassereintritte bieten. Diese sollte möglichst kurz sein und dabei die maximal getestete Freibewitterungszeit nicht ausgenutzt werden. Zukünftig wird vermutlich noch mehr Augenmerk auf die Notdachtauglichkeit im „älteren“ Zustand wie beispielsweise bei einem Unwetterereignis (z.B. Sturm und Hagel) nach Jahren der Nutzung gelegt werden.



### PV-Anlagen und Minstdachneigung:

Besonders bei PV-Anlagen und flachen Dachneigungen, auch wenn diese die Regeldachneigung noch nicht unterschreiten, sollten grundsätzlich erhöht regensichere Unterdachbahnen eingebaut werden. Bei Annäherung an die Minstdachneigung ist ein erhöht regensicheres Unterdach notwendig und zukünftig vermutlich auch vorgeschrieben. Weiters wird dann auch tendenziell die Unterschreitung der Minstdachneigung des Eindeckungsmaterials nur noch in Ausnahmefällen erlaubt sein. Auch bei PV-Anlagen sind vermutlich Maßnahmen im Bereich der Indach-PV Module oder auch des Underdaches zu setzen, um die fehlende Dacheindeckung entsprechend zu „ersetzen“. Es wird empfohlen, hochwertige, dicht verschweißte Unterdachbahnen zu verwenden, da diese besonders robust gegenüber Beschädigungen sind und eine längere Freibewitterungszeit aufweisen. Das erhöht regensichere Unterdach oder eine noch höherwertige Ausführung ist dabei notwendig, um den höheren Anforderungen, wie z.B. punktuell erhöhter Schneelast oder punktuellen Wassereinträgen oder auch regionalen Hagelereignissen zu widerstehen.

Das Jahr 2026 bringt dann wahrscheinlich die neue ÖNorm B 4119 zur Ausführung der Underdächer und die dazu begleitenden Produktnormen für die Underdachbahnen. Und damit der Ausführende bis dahin gut über den Winter kommt ist es, besonders in der kalten Jahreszeit mit zusätzlichen Bauunterbrechungen, wichtig auf ein notdachtaugliches, erhöht regensicheres und am besten vorgefertigtes Underdach zu setzen.